

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



sein Ende findet, löst der hufeisen-, hacken- und halbkreuzförmige Hausbau ab. Die Scheunen werden kleiner; der Stall schließt sich nahe ans Wohnhaus an, alle Gebäude rücken näher zusammen; im Gebiete der Gemeinden Lengau und Lochen wird das Einheitshaus vorherrschend. Ähnlich wie im oberen Innviertel sind die Uebergänge des Bauernhofes zum Einheitsbau auch im Alttergau, in der Nordhälfte des Bezirkes Böllabrucl. Auch zwischen Bierkant und innerösterreichischen Hausen-  
hof schiebt sich eine breite Grenzzone ein; so finden wir im Gebiete von Windischgarsten und Stoder oft noch schön ausgebildete Höfe; diese sind nur nicht mehr geschlossen. Das Wohngebäude steht selbständig und die Wirtschaftsräume haben nicht selten eine hufeisenförmige Anordnung; sie sind dem „Zweikante“, den wir im Bezirke Böllabrucl sahen, recht ähnlich.

Fast am schmalsten ist der Grenzsaum zwischen dem kleinen Bierkant des Mühlviertler Granitplateaus und dem fränkischen Hof nördlich der Linie Wegscheid, Rohrbach, Hellmondsböd, Freistadt, Weissenbach.

Der fränkische Hof ist wieder ähnlich dem Bierkant und Bierseithof ein geschlossener Hof; er ist nur kleiner als die beiden und hat eine rechteckige Gestalt; er findet auch bereits mit drei Gebäuden das Auskommen. Wohnhaus, Stall und Schuppen stellen sich als zwei Gebäude giebelseitig mit abgewalmten Firken an die beiden Seiten des Hofes, den hinten eine Scheune, vorn eine Mauer begrenzt, durch welche ein großes Mittel-  
tor und ein oder zwei kleine Seitentore führen. Der Eingang ins Wohnhaus ist immer traufenseitig. Im Grenzgebiete des Nordwaldes ist eine recht bunte Uebergangsreihe vom Bierkant zum fränkischen Hofe. Ungeübte würden hier vielleicht sogar oft Bilder finden, die sie an den Innviertlerhof erinnern. Dachformen, ähnlich den Innviertler Legschindeldächern, ferner Bauernhäuser mit giebelseitigem Eingange, finden wir in den Gebieten nördlich von Passau; sie senden auch ins benachbarte Mühlviertel ihre letzten Ausläufer.

#### B. Das Bauerndorf.

Einzelhof und Weiler, die sich aus zwei bis fünf bäuerlichen Anwesen zusammensetzen, haben im Lande ob der Enns die weiteste Verbreitung. Bei ihnen bilden Felder und Wiesen meist ein geschlossenes oder nur wenig zerstückeltes Ganzes in der Nähe des Bauerngutes.